

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-73106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-73106)

# Der Ammerländer

(Zweispäciger Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.

Preis des Vierteljahrs durch die Post bei den Haus Nummern 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Abonnenten und Zustellungsstellen nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühr für die einpaltige Zeile (ohne deren Raum) für Auftraggeber aus dem Reichsgebiet 30 Pfg., für außerhalb des Reichsgebietes wohnende 35 Pfg. Nachfragen kosten 1 Mk. Die Zeitungs-Anzeigen bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Die Rückgabe einzelner eingetragener Schriftstücke wird keine Bedarfsartikel übernommen. — Jedes Recht auf Wabst geht verloren, wenn Anzeigen-Geld durch gerichtliche Mittel nicht einbezogen werden können. — Rückgabe bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit herbeigeführt, aber Gewähr für das verlangte Maß wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 160

Bestersiede, Sonnabend den 12. Juli 1919.

59. Jahrgang

## Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt.

### Annahme des Ratifikationsgesetzes in der Nationalversammlung.

(21. Sitzung.)

OB. Weimar, 9. Juli.

Gleich in allen drei Lesungen gab heute die Volkvertretung ihre Zustimmung zur Ratifikation des Friedensvertrages.

In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf über den Friedensschluß zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten mit 208 gegen 115 Stimmen angenommen.

Der somit zum Gesetz gewordene Entwurf lautet: Art. 1. Dem am 28. Juni 1919 unterzeichneten Friedensvertrag zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten und dem dazu gehörenden Protokoll, sowie der am gleichen Tage unterzeichneten Vereinbarung über die militärische Besetzung der Rheinlande wird zugestimmt. Der Friedensvertrag, das Protokoll und die Vereinbarung werden nachstehend folgen. Art. 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

### Sitzungsbericht.

Zu Beginn der Sitzung leitete Präsident Lehrenbach mit, daß von der Deutschen Nationalversammlung folgende Entschließung vorgelesen worden ist:

Die geschehene Nationalversammlung sollte beschließen, die Ratifikation vorzunehmen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt 1. daß vor dem Inkrafttreten der Artikel 227 bis 230 von mehreren des Völkerrechts von uns ein Gutachten darüber eingeholt wird, ob es nach den anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts zulässig oder unzulässig und gerechtfertigt erscheint, mit nicht anerkannter Gewalt einen Gerichtsbehörden vorzugehen angeleglicher Verträge gegen das Völkerrecht einzulösen und auch vorher noch nicht angedroht gewesene Strafen zu erkennen. 2. Daß im Interesse der Gerechtigkeit zur Unterbrechung der Frage von der Schuld am Kriege ein neutraler Gerichtsbehörden einsetzt wird.

### Reichsminister des Äußeren Müller.

Wenn wir den Friedensvertrag ratifizieren, so bliebe dadurch der vor der Unterzeichnung erhobene Protest gegen die vertragsgebende Vorgehensweise bestehen. Trotzdem würden wir den Vertrag bis zum äußersten erfüllen. Ein vierjähriger Krieg durch die Wüste begann. Die Ratifizierung sei der erste Schritt auf diesem Wege. Im übrigen dürfe man da endlich die Aufhebung der Blockade bevorzugen, Politik nicht mehr auf Kosten von Menschenleben machen.

### Die Erklärungen der Parteien.

Abg. Krüger (Soz.): Wir stimmen der Ratifikation zu aus den besten Gründen, die uns neulich veranlassen, der Regierung die Vollmacht zu erteilen, den Vertrag zu unterzeichnen. Wir protestieren gegen den Gewaltfrieden, der die Verlobung der Völker hintertreibt und Europa zu einem Explosionsherd für neue blutige Kriege zu machen droht. Wir werden nie aufhören dagegen zu protestieren, daß Unrechtsverhältnisse unter Ausnutzung des Selbstbestimmungsrechts an Frankreich abgetreten werden muß. Protest erheben wir gegen die Abgabe unserer Kolonien. Das deutsche Volk wolle diesen Krieg nicht.

Abg. Dr. Spahn (Cent.): Wir stimmen dem Friedensvertrag zu. Es geschieht nicht aus freiem Willen und innerer Überzeugung, sondern lediglich aus dem harten Zwang der Tatsache, das Reich vor Anarchie und Zerfall zu retten und Volk und Vaterland vor dem inneren Untergang zu bewahren. Das Reich wird nach besten Kräften fügen den Vertrag zu erfüllen, aber binnen kurzem wird sich zeigen, daß er in vielen und wesentlichen Teilen unerfüllbar ist.

Abg. Schilling (Dem.): Die Fraktion der deutschen demokratischen Partei kann dem Friedensvertrag nicht zustimmen. Die Fraktion läßt sich heute nie damals von der Regierung leiten, daß aus der Annahme dieses Friedens dem deutschen Volk noch schwerere Nachteile drohen als aus der Ablehnung. (Sehr richtig b. Dem.) Wir setzen unsere Hoffnung auf das Gewissen der Welt und auf das Wiedererwachen und Erlaßten des Reichsgedankens. (Sehr allgemeiner Beifall.)

Abg. Traub (Deutschnat. Sp.): Einmütig hat die deutsche nationale Fraktion beifolgende, der Ratifizierung des vorliegenden Friedensvertrages zu widersprechen. Wir sind uns der Folgen einer Ablehnung wohl bewußt, gerade deswegen aber lehnen wir die Unterzeichnung wohl bewußt, gerade deswegen ab. Damit ist die erste Leugnung beendet und der Vertrag an einer frühen Stelle die zweite Leugnung und Verneinung des deutschen nationalen Antrages, wobei es zu heiligen Worten zwischen den Vertretern der Nation und der Fraktion kommt. Der deutsche nationale Antrag wird nicht abgelehnt, sondern die vorliegende Ratifizierung in anderer und besserer Form gegen die Stimmen der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und Deutschnationalen angenommen. Einige Demokraten stimmen für die Ratifizierung; 10 Deutschnat., Bayer, Schulze-Gaevernitz, Hermanns-Lüdingen und Vershofen.

### Der Auslieferungsantrag.

Paris. Der „Matin“ meldet: Sämtliche Entente-mächte richteten an die holländische Regierung bereits ein Gesuch auf Auslieferung des früheren deutschen Kaisers.

### Reichskabinett und Landwirtschaft.

Wiedertritt Wislitzki.

Weimar, 9. Juli.

Wie bereits bekannt, hat sich das Kabinett gestern, namentlich aus politischen Gründen, mit großer Mehrheit gegen das Wislitzki'sche Landwirtschaftsprogramm gewandt. Die Demission des Reichswirtschaftsministers ist bereits erfolgt und von Obert genehmigt. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung war Minister Wislitzki nicht mehr am Regierungstisch. Man rednet in politischen Kreisen damit, daß das Reichswirtschaftsministerium nach seinem Abgang von dem Reichsernährungsminister Schmidt übernommen werden wird.

### Das Schuldkompromiß.

Erhaltung der konfessionellen Volksschule.

Weimar, 9. Juli.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Mehrheitssocialisten in der Schulfrage haben zu einer Einigung geführt. Die Abmachungen, so schreibt die Germania, gehen dahin, daß die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Gebiete der Schule nicht geändert werden sollen, daß also die konfessionelle Schule erhalten bleibt, daß ferner der Religionsunterricht seinen Platz im Lehrplan behält, ohne jedoch obligatorisch zu sein. Eine endgültige Regelung im einzelnen soll die ganze Schulfrage in einem Reichsschulgesetz finden.

In weiteren Einzelheiten verdient aus dem Kompromiß noch hervorzuheben zu werden, daß die Möglichkeit der Errichtung von Privatschulen bestehen bleibt, wobei die Bedürfnisfrage nicht aufgeworfen werden darf, nur die Erfüllung gewisser technischer Voraussetzungen soll verlangt werden. Private Volksschulen sollen aber nur errichtet werden, wenn sonst konfessionelle Minderheiten nicht zu ihrem Recht kommen würden.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

+ Großhüringen. Im Landtag zu Sachsen-Weimar erklärte Staatsminister Baumbach, daß nunmehr alle Thüringischen Staaten den allen Landtagen vorgelegten Gemeinschaftsvertrag, der die prinzipiellen Grundzüge des Zusammenstufes enthält, bis auf Sachsen-Koburg, das keine Haltung von einer Seite Socialisten entscheidenden Volksabstimmung abhängig macht, angenommen haben; auch Sachsen-Weimar hat sich für den Anschluß entschieden, wenn auch keine offizielle Erklärung noch nicht bei der weimarschen Staatsregierung eingegangen ist. Meinungen hielten den alsbaldigen Zusammentritt eines vorbereitenden Volks- und Staatsrates für erwünscht, ebenso ein baldiges Einvernehmen mit den preussischen Gebietsteilen. Wie der Präsident des Landtages bekanntgab, wird in alternativer Zeit das Thüringische Vorparlament in Weimar zusammenzutreten.

+ Das Ende der Blockade. Wie aus London gemeldet wird, gab das Wirtschaftsamt Befehl, daß, sofern bis Donnerstagabend die Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland angesetzt ist, die Blockade gegen Deutschland am 12. Juli in vollem Umfang aufgehoben wird. Mithin in London nimmt zum ersten Male seit Kriegsbeginn wieder Verladungen für Schifftransporte nach deutschen Häfen an.

+ Eine Mahnung an die Offiziere seines Korps hat General v. Lüttichow erlassen und legt darin u. a.: Die Aufgabe der Reichswehr im Innern besteht in der Aufrechterhaltung geordneter Zustände. Hierbei mitzuwirken ist Pflichtenpflicht jedes vaterlandsliebenden und rechtlich denkenden Offiziers. Nur wirklich zwingende Gründe können von dieser Pflicht befreien. Ich weiß, daß die Ereignisse der letzten Zeit dem Offizier die Ausübung seines Berufes bis an die Grenze des Möglichen erschweren. Aber der Not des einzelnen aber steht das Vaterland. Es geht zugrunde, wenn jetzt der Offizier heimtücklich seinen Degen zerbricht. Unbunt und Anpöbeln einer gemeinsamen Sache dürfen den Offizier nicht veranlassen, von seinem Wege abzuweichen.

#### Frankreich.

+ Eine weitere Cyperliste. Zu den schon mitgeteilten Namen von deutschen Persönlichkeiten, die ausgeliefert und durch die Entente abgeurteilt werden sollen, veröffentlicht das Pariser „Journal“ noch folgende: General von Osten aus Kassel (Grafamtletten in Lager von Döberitz), Leutnant Richter (Grafamtletten in Havelberg), Major von Goers (Grafamtletten in Waderburg), die Gebrüder Niemayer (Wanderungen von Gefangenen in Klausthal und Solzminnen), General von Wesny (Erziehung von 12 Emigranten von Kaon), General von Degenhoff (Wanderungen und Einrichtungen von 116 Zivilpersonen), General Kaman von Sanders (Massacres in Rumänien und Serbien).

+ Aufnahme Österreichs in den Völkerbund. In ihrer Antwort auf das österreichische Schreiben um Zulassung zum Völkerbund als Gründungsmitglied begrüßen die Alliierten den Beweis, den seine Haltung bisher für

keine guten Absichten gegeben habe, und erklären, daß sie bereit sind, die Kandidatur Österreichs zu unterlassen, sobald es über eine verantwortliche Regierung verfügt, die imstande sei, die internationalen Verpflichtungen zu erfüllen.

#### Italien.

+ Neue Unruhen sind trotz der Herabsetzung der Lebensmittelpreise in ganzen Lande an der Tagesordnung. In Genua stürmte die Menge ein Polizeigebäude, wobei eine Person getötet und dreißig verwundet wurden. In Neapel ruht der Hafenbetrieb. Hier wie in Catania, Bari und Taranto wurden viele Geschäfte geplündert und Schiffe am Ausfahren gehindert. In Rom kam es zu vereinzelt Zersplitterungen. Die Polizei will in Rom ein anarchistisches Komplott entdeckt haben, das die Verhaftung von Waffen und Munition für einen Handreich auf die öffentlichen Gebäude bezweckte.

#### Aus Ja- und Ausland.

Daunig. Hier trat ein englischer Ausschuss unter Führung eines Generals zur Vorgespräch des Friedensvertrages und Belegung Danzigs ein. Die Vertreter ließen nach Graubünden und Basel geplant.

Genf. Die „Journal“ aus wohlunterrichteten Kreisen vernehmen, glaubt man die Ernennung des Barons Persner zum Vorsitzenden der deutschen Delegation in Versailles haben heute zu dürfen, daß Baron Persner demnächst zum deutschen Geschäftsträger in Paris ernannt wird.

Amsterdam. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet, ist die Ausfuhr von Pferden aus den Niederlanden nach Deutschland wieder gestattet. Es werden von Groningen etwa 100 Pferde und 30 Minder nach Deutschland abgehen.

London. Nach einer Mitteilung des Arbeitersblattes „Daily Herald“ dürfte der bekannte deutschfeindliche britische Arbeitsminister Daines britischer Gesandter in Berlin werden.

#### Am Wilhelm II.

Auch Prinz Heinrich stellt sich zur Verfügung.

Der Bruder Wilhelms II., Prinz Heinrich von Preußen, hat an den König von England ein Telegramm gerichtet, in dem er sich diesem zur Verfügung stellt, um die Wahrheit über die Kriegsverbrechen und deren Folgen ans Licht zu bringen. Prinz Heinrich will nochmals auf die unbedingte Friedensliebe des Kaisers hin und bittet, von der Auslieferung Wilhelms II. Abstand zu nehmen. — Auch Prinz Friedrich Wilhelm von Lippe hat sich freiwillig zur Auslieferung an Stelle des Kaisers gemeldet.

Das Urteil des holländischen Pringemahls.

Der in der Schweiz weilende Pringemahl der Niederlande erklärte einem Vertreter der „Daily News“, er könne über die Haltung Hollands gegenüber der Entente eine bestimmte Antwort nicht geben. Holland sei in gleicher Lage wie die Schweiz. Wenn Deutschland in Ausführung des Vertrages die Auslieferung des Kaisers verlange, sei Holland verpflichtet, diesen auszuliefern.

Der Kaiser — englischer Untertan!

Etwas ganz Besonderes hat der juristische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ ausgemacht. Dieser behauptet nämlich, der Kaiser könne sogar, falls er es wüßte, verlangen, als britischer Untertan behandelt zu werden. Dieses Recht steht ihm laut einem Gelehrten von Königin Anna (um 1720) zu, wonach sämtliche Nachkommen der Kurfürstin Sofia von Hannover das Recht haben, ohne weiteres und ohne vorherige Naturalisierung den Status eines geborenen Briten für sich zu fordern. Als Kurfürst der Kurfürstin hat der Kaiser demzufolge Anspruch darauf, als Briten behandelt zu werden. Als solcher könnte er natürlich nur vor einem britischen Richter stehen. (Und die Engländer hätten das natürlich für ein Einvernehmen!)

#### Das Datum des Kriegsendes.

Berlin. Es ist in letzter Zeit die Frage aufgeworfen worden, welches Datum als Ende des Krieges gelte. Diese Frage soll durch eine Verfügung der Reichsregierung gelöst werden. Bald nach der Ratifikation wird der Reichspräsident eine Verfügung über die Beendigung des Krieges ausstellen lassen. Diese Verfügung muß erlassen werden, weil man die Beendigung des Krieges nicht vor dem Datum der Beendigung des Krieges ausstellen kann.

#### Der holländische Pringemahl in der Schweiz.

Genf. Der Pringemahl der Niederlande hat dem Bundespräsidenten über einen offiziellen Besuch ab. In Betreff der Unterredung gab der Pringemahl der Zustimmung Ausdruck, daß die herzlichen Beziehungen zwischen Holland und der Schweiz fortbauern und sich noch vertiefen möchten.

#### Die Unruhen in Italien.

Luano. Die Wänderrufen in Moland dauern an. 1200 Personen, angeblich Berufsverbrecher, wurden verhaftet. Auch in Turin und Messina kam es zu schwereren blutigen Zusammenstößen.

#### Wilson in New York.

New York. Präsident Wilson trat im Hafen von New York ein. Von den Batterien wurden zu seiner Begrüßung 21 Schüsse abgegeben. Die „George Washington“ fuhr dann in Begleitung einiger Kriegsschiffe weiter nach der Carnegie-Hall, wo er eine kurze Rede hielt. Er fuhr dann nach Washington weiter.

Der Abscheu vor dem Ententegericht.  
Koblenz. Die Presse veröffentlicht zahlreiche Zuschriften deutscher Lands- und Seefahrer, die sich weigern, sich dem Ententegericht zu stellen. Viele von ihnen sind aus neutralen Ländern geschifft, andere erklären, daß sie lieber Selbstmord begehen würden.

Deutschland ist an allem schuld!  
Naag. Die englische Blätter melden, soll in Bern der sich eben orientierenden Liga sein, die sich zur Aufgabe gestellt habe, Ästen und Ästen zum Aufstieg gegen England zu bringen. Die Liga soll - natürlich - von Deutschland gebildet sein und mit den nötigen Geldmitteln versehen werden.

Die erste Zahlung an die Entente.  
Paris. Wie die hiesige Presse wissen will, soll Deutschland bereits am 1. Oktober 1919 eine erste Zahlung von 40 Milliarden Frank leisten.

Deutsche Zivilarbeiter für die zerstörten Gebiete!  
Verfaßtes. Datsa ist zu einer Beratung mit dem Leiter der deutschen Friedensdelegation, Freiherrn von Reuber, nach Versailles gefahren. Es handelt sich bei der Unterredung um die Erhebung der deutschen Kriegsgefangenen durch deutsche Facharbeiter. Die Frage wurde bereits vor der Unterzeichnung des Friedensabkommens wiederholt in den Noten zwischen der alliierten und der deutschen Delegation behandelt. Wiewohl nicht grundsätzlich ist, daß die Rückführung der Kriegsgefangenen in dem gleichen Maßstabe erfolgen soll, in dem deutsche Zivilarbeiter in Frankreich einreisen.

Verschiedene Meldungen.  
Weimar. An Stelle des bisherigen Vizepräsidenten Schulz, der zum Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern ernannt worden ist, wird die sozialdemokratische Straktion den Abg. Noebe präsentiert.  
Wien. Die Italiener haben die Angliederung Südtirols bis zum Brenner verhandelt.  
Paris. Die Kammer nahm mit 384 gegen 121 Stimmen die Wahlreform nach dem vom Senat abgeordneten Text an. Durch die Wahlreform wird die Verhältniswahl eingeführt. Als Wahlbezirke gelten die Departements.

Rah und Fern.  
Eine Vereinigung gegen Wucherpreise. Der Ausschuss des rheinisch-westfälischen Gewerkschaftsbundes eine Vereinbarung dahin getroffen, keine Ware mehr in Erzeugerbezirken aufzukaufen, in denen die Erzeuger sich nicht an die festgesetzten Preise gebunden haben. Die Großhändler haben sich zur Zahlung einer Verbandsstrafe bei Zuwiderhandlungen verpflichtet. Keiner Stadt darf der andere in den Rücken fallen. Um schneller Ware herinzubekommen, sollen sämtliche Großhändler Angebote machen, deren niedrigste Berücksichtigung finden werden.

Aus Gram um das Vaterland... In Regensburg erhob sich der Großindustrielle Kommerzienrat Lang, Vorsitzender der oberpfälzischen Handelskammer, wegen der traurigen deutschen Wirtschaftslage.

Stillelegung von Magdeburger Betrieben. Die Gewerkschaften Orla, Mebra, Georg, Unstrut, Ködleben und Thüringen haben den Betrieb bis auf weiteres eingestellt und die Belegschaften entlassen. Der Grund für dies Maßnahme besteht darin, daß die Belegschaften sich beharrlich geweigert haben, die von den Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen vereinbarten Arbeitszeiten einzuhalten.

Es gibt wieder Seife. Durch erhöhte Zuteilung von Fett und Ölen an die deutsche Seifenindustrie ist es möglich, die deutsche Seifenindustrie auf eine neue Grundlage zu stellen und die den Verbrauchern zugehenden Mengen qualitativ erheblich zu verbessern. Unter den neuen Verhältnissen wird die Seifenverfälschung nach folgendem Programm erfolgen: 1. Die bisherige R.-A.-Seife wird in Zukunft ohne Seifenfälschung abgegeben. Bei Verabreichung des bisherigen Preises ist ihr Fettgehalt von 16 auf 26% erhöht worden. 2. Das R.-A.-Seifenpulver wird unter Verdoppelung des bisherigen Fettgehalts mit monatlich 125 Gramm auf den Seifenpulverabschnitt der Seifenkarte geliefert. Der Preis erhöht sich auf 0,45 Mark für 1/2-Pfund-Pack. 3. Es wird eine einwandfreie Kernseife von Friedensqualität (60% Fettgehalt) in Doppelpackungen von 200 Gramm oder in einfachen 100-Gramm-Packungen hergestellt. Das 100-Gramm-Stück wird zum Preise von 0,80 Mark geliefert. Als Kernseife wird eine gute polierte Toilettenseife (80% Fettgehalt) im Stückgewicht von 100 Gramm geliefert. Für die Selbstverpackung wird an Stelle der Seifenfälschung Wasserseife zur Verfügung gestellt. Das 100-Gramm-Stück Wasserseife wird zum Preise von 1,20 Mark, das 50-Gramm-Stück Wasserseife zum Preise von 0,60 Mark berechnet. Die unter 3 genannten Erzeugnisse werden wahrscheinlich von Anfang September abgegeben.

Verbot von Lugsbauten. Infolge des Kohlenmangels fehlt es gegenwärtig und wohl auch für die nächste Zukunft an Baustoffen, so daß nicht einmal die notwendigen und bereits begonnenen Klein- und Mittelwohnungen fertiggestellt werden können. Auf keinen Fall dürfen daher Lugsbauten, Hütten oder andere etwa zur Veranlagungszwecken dienende Räumlichkeiten (Kinos usw.) mit Material geliefert werden. Der Reichskommissar für das Wohnungswesen schreibt hat in einem neuen Erlass die zuständigen Stellen darauf hingewiesen, daß die Vermeidung der Dankschuld auf die dringlichen Wohnungsbauten auf Grund des § 10 der Verordnung zur Bekämpfung der dringlichen Wohnungsnot vom 15. Januar 1919 ohne weiteres möglich ist, da dieser das Verbot aller nicht erforderlichen Bauten, namentlich der Lugsbauten, enthält.

Zahlung in Kriegsanleihe für Seeresgut. Die Annahme von Kriegsanleihe beim Verkauf von Seeresgut ist jetzt dahin eingeschränkt worden, daß Anleihen bei Seeresgut oder Verbleibungen aus Behänden der Seeresgut oder Marineverwaltung nur noch von solchen Erwerbern bis auf weiteres zum Neuwert in Zahlung genommen werden dürfen, die den unmittelbaren Nachweis liefern, daß die Stücke aus ihren eigenen Beständen herrühren. Der Nachweis ist den Stücken beizulegen. Er ist gegebenenfalls durch eine eidgenössische Erklärung der Zeichnungs- oder Vermittlungsstelle unter Nummerausgabe auf einem Formular zu beibringen. Ein Zwang zur Zahlung mit Kriegsanleihe entfällt in Zukunft.

Berlin, 8. Juli. Anlässlich der Unterzeichnung des Erzseerfriedens, der Deutschland in die Knechtschaft Englands und Frankreichs zwingt, ist noch einmal mit allem Nachdruck betont worden, daß letzten Endes die furchtbare Schuld an der Gestaltung dieses Friedens die verhängnisvolle Umwälzung vom November 1918 trägt. Deutschland hätte einen besseren Frieden bestimmen können, wenn die Umwälzung nicht gekommen wäre. Wer weiß denn heute im Volk, daß am 7. November 1918 bei den ersten Verhandlungen zwischen dem General v. Winterfeld und General Joch in St. Quentin die Entente zu einem entscheidungslösen Frieden bereit war. Als dann nach eingeholter Zustimmung der Obersten Heeresleitung der deutsche General zum General Joch zurückkehrte, empfing ihn dieser mit den Worten: „Ich habe eben die telegraphische Meldung erhalten, daß in Deutschland die Revolution ausgebrochen ist. Das ändert die ganze Lage. Nun ist Deutschland erledigt, das frühere Angebot hinsichtlich. Deutschland hat jetzt folgende Bedingungen zur Gewährung eines Waffenstillstandes anzunehmen.“ Diese Forderungen müßte in Millionen von Flugblättern im Volk verbreitet werden und diese Verbreitung müßte allmonatlich wiederholt werden, damit immer von neuem dem deutschen Volke eingehämmert und eingepreßt werde, daß es keine jegliche jammervolle Lage der Umwälzung zu verdanken hat.

### Aus der Heimat - für die Heimat.

Westerfede, den 11. Juli 1919.  
- ( ) Wetterausichten für Sonnabend den 12. Juli: Fortdauer der veränderlichen, mäßig warmen Witterung wahrscheinlich.

Dem Ausschuss für Verwundeten-Fürsorge in Oldenburg wurde zum zweiten Male eine größere Summe überreicht. Die Damen und Herren aus Westerscheps, die sich durch ihre geistlichen Aufführungen so sehr verdient machen, konnten dieses Mal die Summe von 300 Mark ausshändigen. Der Ausschuss dankt hierdurch nochmals sehr und wird nach Aufgabe das Geld für erkrankte bedürftige Oldenburger Krieger verwenden.

In Westerborg beschlagnahmte die hiesige Polizei bei einem aus Duisburg kommenden Schleichhändler 10 Pfund Butter, gewiß ein Zeichen, daß hier in der Umgegend noch genug davon vorhanden ist. - Kürzlich war einem Einwohner in Wochbornerfeld 1 Glucke mit 10 Küken abhanden gekommen. Die Polizei, die sich mit dieser Sache beschäftigt, fand dieselben jetzt in Thauen bei einem Kolonisten B. wieder. Das wertvolle Federweh konnte bereits dem Eigentümer wieder zugeführt werden.

In der gestern in der Handwerkskammer in Oldenburg abgehaltenen, zahlreich besuchten Mülเลอร์versammlung sämtlicher Mülเลอร์ des Freistaats Oldenburg sprach nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Handwerkskammer, Herrn Landtagsabgeordneten Mülเลอร์, der Geschäftsführer des deutschen Mülเลอร์bundes, Herr Wohlfahrt, des längeren über die Bewirtschaftung des Brotgetreides der kommenden Ernte, die voraussetzlichen Mählohne, die drohende Kommunalisierung und die Arbeitgemeinschaft der Industriellen und gewerblichen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. An die äußerst interessanten Ausführungen knüpfte sich eine lebhafte Debatte. Es wurde dann eine von Herrn Töpen-Oldenburg vorgeschlagene Entschließung einstimmig angenommen, in der energisch gegen die geplante Kommunalisierung der Wirtschaftsbetriebe protestiert wurde, weil bei den Verhältnissen im Freistaat Oldenburg nur durch eine weitgehende Dezentralisation, wie sie bislang besteht, eine einwandfreie und billige Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln ermöglicht werden kann. Weiter wurde von den selbständigen Mülüllern des Freistaats Oldenburg die Aufhebung der Kriegsgesellschaften und die Wiedereinführung des freien Handels und Wandels, soweit es sich augenblicklich mit dem Volkswohl vereinigen läßt, verlangt. In der Begründung wurde ferner noch gewünscht, den Mülüllerbund, der sämtliche Mülüllerrungen des Freistaats Oldenburg umfaßt, wieder neu zu beleben, alle Mülüller zu Innungen zusammenzufassen, und so gemeinsam in dieser schweren Zeit die Interessen des Standes vertreten zu können.

Die Heimkehr der Kriegs- und Zivilgefangenen. Der Abtransport der 800000 deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen wird jetzt nach der Ratifikation des Friedensvertrages beginnen. Wegen der zu bewältigenden ungeheuren Transportschwierigkeiten darf mit dem Eintreffen der überwiegend großen Wehrzähl in allerfrühester Zeit wohl noch nicht gerechnet werden, besonders die in Sibirien und Uebersee befindlichen Deutschen haben eine längere Geduldprobe vor sich. - An der deutschen Grenze wird der Transport außer von den amtlichen Stellen besonders von dem der Grenzübernahmestation angegliederten Empfangsausschuss erwartet und bewillkommt werden. Nach kurzer Begrüßung erfolgt die Aufnahme der Heimkehrenden in das meist in nächster Nähe gelegene Durchgangslager, wo von den Empfangsausschüssen, denen zu diesem Zwecke im ganzen 9 Millionen Mark zur Verfügung stehen, nach Möglichkeit für Bequemlichkeit und für einen angenehmen Aufenthalt durch Errichtung eines Soldatenheimes, Bereitstellung von Nachwachen, Leisestoff usw. bestens gesorgt wird. Der kurze, nur auf 3-4 Tage berechnete Aufenthalt im Durchgangslager ist durch die Notwendigkeit der Maßnahmen im Interesse der Volksgesundheit und wegen der durch ihn erst ermöglichten größeren Beschleunigung der Entlassungen aus dem Heeresdienst begründet. Hier werden dem Heimkehrenden alle ihm zuzehörenden Forderungen unverzüglich befriedigt und es erfolgt gleichzeitig die nötige Feststellung der Unterlagen für die

spätere Geldendmachung etwaiger weiterer Ansprüche auf Kriegsbeschädigungen usw. - Bei der Entlassung erhält jeder einen Entlassungsantrag, 50 Mark Entlassungsgeld und die Gebühren für die Dauer von 8 Wochen im Voraus, ist also durch den Betrag von einigen Hundert Mark in den ersten Tagen gegen Not gesichert. Weiter bekommt der Heimkehrende einen Freifahrtsschein bis zu dem Ort, wohin er entlassen werden will und scheidet, sofern er nicht im Heeresdienst bleiben will, beim Verlassen des Durchgangslagers endgültig aus dem Heeresdienst aus. - Dann legt die von der Reichsregierung vorbereitete Fürsorge durch die Kriegsgefangenenheimkehrstellen, die sich sowohl in der größten Stadt als auch in der kleinsten Landgemeinde befinden, ein. Diese, von der Reichsregierung mit 150 Millionen dazu ausgerüstet, erleichtern dem Heimkehrenden durch wirtschaftliche Beihilfe die Wiedereingliederung in das Erwerbsleben, indem sie sie soweit als möglich den offenen Stellen, soweit nicht möglich der Erwerbslosenfürsorge, und falls sie kriegsbeschädigt sind, der Kriegsbeschädigtenfürsorge zuführen. Ferner haben die Kriegsgefangenenheimkehrstellen alle Ansprüche der Heimkehrenden, von deren Eintreffen sie telegraphisch in Kenntnis gesetzt werden, bei den amtlichen Stellen zu vertreten und sich für die schnellste Durchführung einzusetzen. - Es wird also nach besten Kräften für die Kriegs- und Zivilgefangenen gesorgt werden.

Garnhof. Wie überall so plant man jetzt auch hier, einen Saalhofverein zu gründen, um den jungen Leuten mehr Kurzweil zu bieten und sie für die Gesselligkeit zu gewinnen.

8. Bad Zwischenahn. Am 1. ds. Mts., abends zwischen 10<sup>1/2</sup> und 11 Uhr, ist dem Fabrikbesitzer Sobann Rabben aus Althausenfeld sein neues Fahrrad, Marke „Diamant“, mit Nr. 128725, welches von Oltmanns Hotel in Zwischenahn hand, gestohlen worden. Das Rad hatte hohe Lenkstange, gelbe Felgen, schwarzen Rahmen mit roten Streifen und Freilauf ohne Rücktrittsbremse. Auf die Ermittlung des Täters hat der Bestohlene 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Hengsförde. Die Fr. Janßen'sche Stelle ist nicht, wie seiner Zeit an dieser Stelle veröffentlicht wurde, von Gärtner Jenzen-Augustsen allein angekauft worden, sondern gemeinschaftlich von Jenzen, Schmiedemeister Brumund, Landwirt D. Vogten und Briefträger Helmers hier für 36500 Mark (ohne den Moorstamp). Letzterer hat Viehhändler J. H. Hinrichs-Apen erstanden.

Fedel. Ein Schleichhändler geminkter Art ist ein Produzentenhändler H. aus Mülßingen. Ein Zufall wollte es, daß derselbe nach Wohlenbergerfeld kam. Dort traf er bei zwei Landwirten gerade ein totes geborenes Kalb und ein totes geborenes Füllen an. Er hat, diese Kadaver mitnehmen zu dürfen, um das Fell abzuziehen, was die Landwirte auch ohne Entgelt gestattet. H. fuhr damit nach Hause und verkaufte auch das Fleisch. Er befindet sich jetzt in Untersuchungshaft und wird eine empfindliche Strafe zu erwarten haben und das mit Recht.

Remels. Ergebnis des Prämienschießens des Aplerenger Schützenvereins am 22. und 23. Juni 1919.  
1) B und e - f e s j e i b e. 1. Preis H. Oltmanns-Remels (55 Ring) 28 Mark, 2. J. Oltmanns-Oldendorf (54) 22 Mark, 3. S. Sander-Westerfede (53) 19 Mark, 4. A. Richter-Murich (52) 16 Mark, 5. S. J. Schulte-Emden (51) 14 Mark, 6. F. Ziehe-Westerfede (51) 12 Mark, 7. Janßen-Emden (51) 10 Mark, 8. Köhler-Emden (50) 9 Mark, 9. S. Klaaßen-Emden (50) 8 Mark, 10. Appel-Emden (50) 6 Mark, 11. Schulte-Emden (49) 5 Mark, 12. J. Tammen-Oldendorf (49) 3 Mark.

Prämien-Konturrenzschieße. Aufgelegt.  
1. Preis Fr. Renten-Oldendorf (59 Ringe) 58 Mark, 2. S. Klaaßen-Emden (57) 44 Mark, 3. S. Oltmanns-Remels (57) 38 Mark, 4. J. Oltmanns-Oldendorf (56) 28 Mark, 5. Richter-Murich (52) 24 Mark, 6. Köhler-Emden (56) 24 Mark, 7. Schulte-Emden (56) 20 Mark, 8. S. Gerdes-Remels (54) 18 Mark, 9. E. Schenkel-Emden (54) 15 Mark, 10. S. Grote-Murich (54) 14 Mark, 11. Janßen-Emden (54) 13 Mark, 12. Diers-Apen (54) 12 Mark, 13. S. J. Schulte-Emden (54) 10 Mark, 14. J. Tammen-Oldendorf (54) 8 Mark, 15. G. Siems-Apen (53) 7 Mark, 16. A. Richter-Murich (53) 6 Mark, 17. Appel-Emden (52) 6 Mark, 18. S. Wente-Remels (52) 5 Mark, 19. G. Orth-Apen (52) 4 Mark.

Prämien-Konturrenzschieße. Freihand.  
1. Preis S. Sander-Westerfede, 53 Ringe, 26 Mark, 2. Schulte-Emden (51) 20 Mark, 3. S. Oltmanns-Remels (51) 18 Mark, 4. Fr. Renten-Oldendorf (48) 15 Mark, 5. A. Richter-Murich (48) 13 Mark, 6. S. J. Schulte-Emden (47) 11 Mark, 7. Köhler-Emden (45) 9 Mark, 8. F. Ziehe-Westerfede (45) 8 Mark, 9. E. Schenkel-Emden (37) 7 Mark, 10. Klaaßen-Emden (36) 5 Mark, 11. S. Föhsel-Remels (35) 4 Mark.

Die Meisterschaft für gesamte Schießleistung erhielt Hermann Oltmanns-Remels mit 163 Ringen.

Allgemeine Preisschieße. 1. Preis Fr. Renten-Oldendorf, 39 Ringe, 14 Mark, 2. Dini Schmidt-Gr.-Oldendorf (39) 10 Mark, 3. Frau Fr. Renten-Oldendorf (38) 8 Mark, 4. Hermann Oltmanns-Remels (38) 5 Mark, 5. Frau G. Oltmanns-Remels (37) 3 Mark.

Königschießen. König: Felde Dittjes-Poghausen 19 Ringe. 2. Königspreis: J. Tammen-Oldendorf 18 Ringe. 3. Königspreis: W. Weers-Selverde. Bemerkte ich noch, daß das Schützenfest an beiden Tagen auch von auswärts stark besucht war. Von den Schützen sind 22 im Krieger gefallen, deren Namen auf einer Gedächtnisliste im Schützenhause angebracht sind. Der Vorsitzende des Vereins gedachte der fallenen Schützenbrüder mit ehrenden Worten.

**Letzte Drahtnachrichten.**

—w **Amsterdam**, 11. Juli. Nach einer drahtlosen Meldung aus Lyon wird die Blokade gegen Deutschland sofort aufgehoben werden. Die verschiedenen alliierten Regierungen werden Beschlüsse veröffentlichen in denen die Bedingungen der Wiederaufnahme der Einfuhr nach Deutschland des näheren festgelegt werden.

—w **Amsterdam**, 11. Juli. Der Londoner Korrespondent des „Telegraph“ erfährt, daß der Beschluß, den Prozeß gegen den früheren Deutschen Kaiser in London abzuhalten, tatsächlich vom Vicerat gefaßt worden ist.

—w **Rotterdam**, 11. Juli. Aus London wird vom 7. Juli dem New Rotterdamchen Courier von seinem Korrespondenten geschrieben: Die Agitation gegen die Absicht, den früheren deutschen Kaiser vor ein Gericht in London zu stellen, ist in vollem Gange. Es wird Lloyd George vorgeworfen, daß der ganze Plan nichts anderes sei als Stimmenjagd, und daß er auf Kosten der nationalen Würde der Leidenschaft des Publikums Zugeständnisse mache, um damit seiner eigenen Volkstümlichkeit zu nützen. Der Prozeß sei ein Fehler. Er würde England in den Augen der ganzen Welt lächerlich machen

und Wilhelm 2 Gelegenheit geben, sich aus seiner Vergeßlichkeit in Amerongen herauszuarbeiten.

—\* **Amsterdam**, 10. Juli. Dem „Allgemeine Handelsblad“ zufolge schreibt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: Je näher der Prozeß gegen den Kaiser rückt, desto größer seien die Schwierigkeiten, auf die man stoße. Es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß vielleicht der ganze Plan aufgehoben werden wird, und man brauche nicht erstauht sein, wenn demnächst eine amtliche Erklärung in diesem Sinne abgegeben werde. In rechtskundigen Kreisen sehe man die gelegentliche Unmöglichkeit einer gerichtlichen Verfolgung des Kaisers ein. Das gerichtliche Verfahren gegen die U-Bootskommandanten werde ohne Rücksicht auf die Frage des Kaiserprozesses mit vollständiger Zustimmung Amerikas energisch durchgeführt werden.

—\* **Paris**, 10. Juli. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Amsterdam soll der Kronprinz seiner Umgebung in Blieringen erklärt haben, daß er sich niemals seiner Auslieferung an die Alliierten fügen würde. Die Entente würde nur seinen Leichnam erhalten. Niemand als er selbst habe über sein Leben oder seinen Tod zu verfügen.

—\* **Weimar**, 10. Juli. Die demokratische Fraktion hat heute die Wahl des Vorstandes vollzogen. Der bisherige Vorsitzende, Herr von Bayer, legte während der Friedensberatungen in Weimar den Vorsitz nieder. Heute wurde der Abg. Schiffer, bisher Reichsminister der Finanzen, zum Vorsitzenden gewählt. Dem weiteren Vorstand gehören die Abgeordneten Naumann, Senator Dr. Peterßen-Samburg u. Arbeiterleiter Hartmann-Berlin an.

—w **Berlin**, 10. Juli. Wie wir hören, wird der Stichtag für die große Vermögensabgabe der 31. Dezbr. 1919 sein. Dieser späte Zeitpunkt ist gewählt worden, um die Vermögensverluste infolge des Krieges und der Revolution berücksichtigen und nicht nur die Krieges-, sondern auch die Revolutionsgewinne fassen zu können.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerstede. Druck und Verlag von Eberhard Ries in Westerstede.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Kirche zu Zwisseln. Am 4. Sonntag nach Trinitatis Juli 13, Gottesdienst 10 Uhr. Danach Beichte und Abendmahl.

Bapstfengemeinde. Sonntag den 13. Juli, vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr, in Felde Predigt, nachm. 5 Uhr in Westerstede

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Ämt Westerstede.

Westerstede, den 8. Juli 1919  
Die Jagd auf folgenden staatlichen Flächen:  
Dem Althäuser Hochmoor, dem Hellermoor, den Hochmooren der Bauerzhausen Käufsen, Etern und Speden, dem Scholler, Hauweter und Garnholter Moor, westlich der Amtshaussee Dohlt Gohdensholt, dem Linsweg Moor, dem Moor östlich des Moosmoorsdammes, dem Halsbeter Moor und dem Garnholter Moor soll auf dem Ämte hier am

**Mittwoch den 16. Juli,**  
normittags 10 Uhr,

auf 8 oder 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Nachbedingungen können auf der Ämterregistratur eingesehen werden.

S. R.: Dr. Kabeiling.

Apn, den 11. Juli 1919.

Die Nachschau der Dohltter Bäte wird auf

**Dienstag den 15. ds. Mts.**

festgesetzt.

Mangelposten werden auf Kosten der Anlieger ausverhandelt.

Der Gemeindevorsteher. Kalkuhl.

**Bekanntmachung.**

Alle diejenigen Besitzer (auch Pächter) von Grund und Boden am Gohdensholter Tief belegen (einschließlich in der Gemeinde Warfel) werden hiermit aufgefordert, die Größe der betr. Grundstücke bis zum 15. d. Mts. beim Unterzeichneten anzumelden.

Rothenburg, Bez. Vorst.

**Frühkartoffeln.**

Erster Abnahmetag am

**Dienstag den 15. ds. Mts.**

Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Kartoffelhandel der Landeskartoffelstelle nachgewiesen werden muß und sei es die kleinste Menge.

Erzeuger müssen die erfolgten Ablieferungen später der Landeskartoffelstelle durch ordnungsmäßige, von mir ausgestellte Ablieferungscheine bezw. durch Bezugscheine der Gemeindeverwaltung nachweisen können. Ohne diese Unterlagen bleiben etwaige Reklamationen unberücksichtigt.

Bemerkung wird noch, daß der Preis für Frühkartoffeln voraussichtlich von Ende nächster Woche ab schon niedriger gesetzt wird.

Zwischenahn. L. Hullmann.

Das dem Landwirt Diedr. Stelling in Forshoff gehörige, daselbst an der Bahn belegene

**Bau- und Weideland,**

groß 2,5725 Hektar (30 Sch. S.),

ist im öffentlichen Termine nicht verkauft und soll jetzt unter der Hand verkauft werden. — Kaufgeneigte bitte, sich umgehend zu melden.

Westerstede. G. Koch, Autt.

**Grasverkauf.**

Frau Fr. Wesslen in Wanse läßt

**Donnerstag, 17. Juli, nachm. 6 Uhr,**

in ihrer bei Wanse belegenen Wieje „Delm“

**5 Tagewerk Gras,**

Ruß- und Pferdeheu liefernd,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Verammlung an Ort und Stelle.

Westerstede. G. Koch, Autt.

Die Unterhaltung des Grenzweges von Janßen's Wirtschaulie bis zum Bullenmeer soll am **Donnerstag den 17. Juli**, nachm. um 5 Uhr, in Janßen's Wirtschaulie zu Goeltrichensfeld minderbefördernd ausverhandelt werden.

Auch soll veräußert werden, wenn genügend Beteiligung, den Weg aufzulanden, was sehr nötig ist. Zu einer Besprechung hierüber werden die Interessenten ersucht, sich am **Sonntag den 20. d. M.**, nachm. 5 Uhr, in Grimm's Gasthof in Hüllstede und abends 7 Uhr in Neemann's Gasthof in Linswege zu versammeln.  
Joh. Brunken, Moorvoigt, Goeltrichensfeld.

**Immobil-Verkauf.**

Landmann Friedr. Thien in Moorburg läßt

**Freitag den 18. Juli,**

nachmittags 4 Uhr,

in Witters Gasthause zu Moorburg, seine daselbst nahe der Chaussee belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude u. 40 Sch. S. Gartens, Bau- und Weidelandereien,

mit Antritt auf Mai n. bezw. der Ländereien Herbst ds. Js. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufheben.

Westerstede. G. Koch, Autt.

**Gras-Verkauf.**

Edewecht. Gastwirt Schröder hier, läßt am

**Dienstag den 15. Juli d. Js.,**

nachm. 5 Uhr:

**das Gras**

in seinen zu Nordedewecht 2 belegenen Wiesen pfländerweise öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufstiehhaber ladet ein **Meinrenken**, Autt.

**Roggen-Verkauf in Borbek.**

Wiefelstede. Hausmann August Stolle in

Borbek läßt am

**Mittwoch den 16. Juli,**

nachmittags 6 Uhr anfangend,

beim Hause:

**25 Scheffelsaat vorzüglichsten**

**Orig.-Petkuser Saalroggen**

in Abteilungen verkaufen. Versammlung: Boedeker's Gasthaus. — Es ladet ein **Brötje**, amtl. Autt.

**Heppen- u. Damen-Fahrräder**

gute, stabile Maschinen

mit gutem Gummi- /

empfehle preiswert, Alte Räder nehme in Tausch.

Gleichzeitig bringe ich meine

**Reparaturwerkstatt**

für Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen usw.

in empfehlsd. Erinnerung.

Sämtliche Reparaturen werd n sachmännlich, sauber und gut ausgeführt.

Linswege. D. Becken jr.

**Augustfehn.**

Am **Sonntag den 13. Juli**, nachmittags

4 Uhr, Verkauf von

**Decken, Kleidungsstücken usw.**

im Sybrandt'schen Gasthause. Rastedt.

**Edewecht.**

Die Stelle des Anbauers **F. Horns** in Zeddesoh 2 ist bereits verkauft und fällt der Verkaufstermin am 16. d. M. aus.

**Meinrenken**, Autt.

Zu verkaufen eine

**Milchkuh.**

Halsbet. Gerd Eilers.

**Aperberg.**

Zu verkaufen ein vier Wochen altes **Bullkalb**.

**H. Caspers.**

**Ein belegt. Schwein**

sowie von 2 angelärten Ebern einer zu verkaufen.

Halsbet. G. Heiften.

Kaufe ständig

**Ferkel**

und bitte um Angebote.

**H. Schröder.**

Zu verkaufen ein wach-

samer **Wolfspitz**.

Saltrop. Fr. Scheeper.

Zugelaufen 1 Hahn ab-

zuholen a. Eist d. Kosten

5 Müller, Gartenstr.

Das Kronbeerenpfländ-

in meinen Wäshen ist vor-

ständig verboten. Zuwider-

handelnde werden ange-

zeigt. Erlaubnis zum

Pfländen wird bekannt ge-

geben. **Heinr. Thyse,**

Ritensolterfeld.

**Suche**

zum 1. Nov. ds. Js. eine

anständige

**Wohnung**

von 4 bis 5 Räumen im

Preis von 300 bis 400

Mark, womöglich mit etwas

Gartenland und Stallung.

**M. Waters**, Uhmacher,

Gartenstraße 106.

Zu verkaufen fast neues

**erfthlaffig. Slavier.**

Fester Preis 4500 Mk. An-

fragen unter Nr. 6662 an

die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht gut-

erhaltene

**Gaugdruckpumpe.**

Angebote mit Angabe der

Leistung und Preis unter

Nr. 6692 an die Exp. d. Bl.

Von Montag den 14. Juli

bis Freitag den 1. August

**keine Sprechstunden**

Zahnarzt **Mustert**, Leer.

**Seringe,**

Brodmann's

**Zuttertalk,**

**Geflügeltalk,**

**Carbolineum.**

**J. W. Leonhards,**

Augustfehn.

**Für**

**Wiederverkäufer!!**

Rein Aluminium-Glöffel,

Gabeln, Teelöffel,

Schaumlöffel, Schöpflöffel,

Vorleger, Frisierkämmen,

Tafelmesser, Dessertmesser,

sowie

Kochtöpfe in allen Größen.

Ferner

Pa. Solinger Tafelbestecke

und Küchenmesser stets

auf Lager.

Bemerkung noch, daß meine

Aluminium-Ware auch in

Sodawasser nicht schwarz

werden.

**M. Waters,**

Uhmacher,

Gartenstraße 106.

**Hemdenflanell**

— aus bestem Material —

per Meter Mk. 10,75.

Verband gegen Nachnahme.

Waf. Münch. Müller.

**N. Pappenheim,**

Eichweg a. Werra,

Werra-Verkehr.

**Edewecht.**

Bestellungen auf

**Saatgut**

zur Herbstbestellung

(Winterroggen, Winter-

weizen und Wintergerste)

erhitzen wir bis spätestens

zum 20. Juli. Selbstver-

zöger haben die Nummer

ihrer Wirtschaftskarte an-

zugeben.

**Landw.**

**Bezuges genossenschaft**

**Bestellte Gänge**

bitte abholen.

**Fritz Grimm.**

Langebrügge. Gestuft

zum 1. August wegen Er-

krankung des jetzigen Ein-

stufes

**junges Mädchen**

oder Dienstmädchen. Zu

melben bei

Frau Lehrer **Hilmer.**

Landes-Arbeits-Nachweis

Zwischenahn.

**Bäckpulver, Dr. Deckers,**  
Vanillezucker,  
Puddingpulver,  
Vanille-Sauce-Pulver.  
**Carl Hotes.**

**Keine Kriegsware**  
mehr!

**Wecker und**  
**Regulateure**  
mit Friedenswerten ein-  
getroffen.

**Joh. Eilers, Edeweht**  
Uhren-, Gold- und  
Silberwaren.

Anfang nächster Woche  
trifft eine Ladung

**Mauerkalk**  
(gebrannter Stüdfalk) ein.  
Gese davon noch einige  
1000 Pfund ab.

**H. Lüers, Apen.**

**Einkochgläser,**  
**Einmachgläser,**  
**Pergamentpapier,**  
**Salicyl,**  
**Schimmelfrei**

empfehlen  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

Vorzügliche

**Papierwäsche:**

Borchende, Kragen  
in verschied. Facons,  
Manschetten, Knöpfe

**neue Kravatten**  
**u. Selbstbinder**  
empfehlen sehr preiswert

**H. G. Meinen.**

**Globet-Munition,**  
**Safthen-Setzings**

empfehlen  
**J. W. Leonhards,**  
**Augustfehn.**

**Machen Sie**  
**einen Versuch**

mit meiner  
**braunen Schmierseife**  
Selbige schont und reinigt  
überaus schön.

**Carl Hotes.**

**Apen.**  
fertige

**Zeteler Sattel**  
empfehlen billigt

**Hinrich Meyer.**

**Landw.**  
**Bezugs genossenschaft**  
**Westerstede.**

**Thomasmehl,**  
16-18prozentig,  
kann in jeder Menge ge-  
iefert werden. Bestellungen  
umgehend erbeten.

**Der Vorstand.**

**Garnholt.**

Alle, die Interesse haben  
sollten für einen **Saal-**  
**schießverein**, wollen  
sich Mittwochabend 8<sup>1/2</sup> Uhr  
bei Herrn Gastwirt Harns  
hier selbst einfinden.

**Die Einberufer.**

Ich erhielt überwiegen: **waschechte**  
**Zeteler Baumwollenzeuge,**  
für Hauskleider, Schulkleider, Mittel u. Schürzen passend,  
welche ich sehr preiswert abgebe.

**Apen. Hinrich Meyer.**

**Zahn-Praxis**  
Habe mich in  
**Zwischenahn**  
im Hause von Meyers Hotel als **Dentist**  
nieder gelassen. Meine Sprechstunden beginnen  
am 16. Juli, Werktags von 9-12 und  
2-5. Sonntags nur auf Wunsch.  
**Karl Meyer, Dentist.**

**Turn-Verein Westerstede.**

**Turn-Verein „Jahn“.**

**Sportverein Westerstede.**

**Kommissions-Sitzung**

Montag den 14. d. Mts., abends 8 Uhr,  
Buhrs Gasthof.

Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um all-  
seitiges Erscheinen gebeten.

Am **Mittwoch den 16. d. M.**, vormitt. 10 Uhr,  
in **Henkens Gasthof zu Westerstede**

**Versammlung**

der **Forsthändler der Kemter Westerstede,**  
**Friesoythe und der Friesischen Wehde.**

Zweck: Besprechung über Höchstpreis und Ausfuhr  
des Torfes.  
Das Erscheinen ist dringend erforderlich.

**Die Einberufer.**

**Gemeindegewand Westerstede.**

Am **Sonntag den 13. Juli d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr.

**Versammlung**

im **Henkenschen Saale.**

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Geschäftsführers Lehmann  
über die Tagung des Reichs-Bauern-  
bundes in Goslar.

2. Wahl der Delegierten zum Amtsbund.

3. Stellungnahme zur Eingabe der Landwirtschaftskammer  
an den Viehverwertungsverband.

4. Verschickenes.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Ammerländ. Reitklub**

**Reittour**

am **Sonntag den 13. 7. 19.** Versammlung pünkt-  
lich morgens 8 Uhr im „Wittenheim“.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

**Eggeloge.**

Im Saale des Herrn Joh. Hermanns.  
**Genzels Kunst- u. Figurentheater.**  
Am **Sonntag den 13. Juli 1919:**  
**Der Verschwander.**  
Lustspiel in 4 Akten von Raumann. — Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1.50 Mk.  
Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung:**  
**Der verlorene Sohn.** Märchen in 4 Akten.  
Preise für Kinder: 1. Pl. 75 Pf., 2. Pl. 50 Pf.  
Es laden freundlichst ein  
**Joh. Hermanns. H. Genzel.**

**Von d. Reise zurück**  
**Dr. med. Schmeden,**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen-  
und Ohrenkrankheiten,  
— Oldenburg i. Gr. —

**Ia.**

**Zwirnbuchskin**  
(Reichsware)  
in sehr haltbarer Qualität,  
pr. Mrk. 34 Mk.

**Apen. Simr. Meyer**

**Edeweht.**

Kaufe von jetzt ab wieder  
jeden Mittwoch

**Geflügel**

zu den höchst. Tagespreisen  
**C. H. Orth.**

**Zeteler Kitzelzeuge,**  
**Zeteler Schürzenstoffe,**  
blau Leinen,  
baumw. Kleiderstoffe,  
wollene Kleiderstoffe,  
Kochtische,  
Hemdenstoffe,  
Hemdennessel,

Rod- u. Hofenparschende,  
gute Knaben-Cweaters,  
kleinere Knaben-Anzüge  
empfehlen billigt

**H. G. Meinen.**

**Halsbek.**

Montag den 14., abends  
8<sup>1/2</sup> Uhr, Beginn des

**Sanzunterrichts**

für Erwachsene im Saale  
des Herrn Gastw. Grünjes.  
Anmeldung, hierzu werden  
von Herrn Georg Lanke  
entgegen genommen.

Sprechend G. Behrens.

**Saalschieß-Verein**  
„Zentrum“, Helle.

**Sonnabend den 12. d. M.,**  
abends 9 Uhr:

**Versammlung.**

Tagesordnung: Klassen-  
schießen, Sommerfest, Ver-  
bandsfest und noch mehrere  
sehr wichtige Besprechungen,  
Freizeit- u. Erholungs sän-  
dlich Mitglieder ist unbedingt  
erforderlich, da an diesem  
Tage die Klassen endgültig  
festgelegt werden.

Es laden **der Vorstand.**

**Radfahrer-Verein**  
„Gahre wohl“

**Bokel.**

Sonnabend den 12. Juli,  
abends 9 Uhr.

**Versammlung**

in **Wentke's Gasthof.**  
Um rege Beteiligung bittet  
**der Vorstand.**

**Nord-Edeweht**

**Preis-Kegeln.**

1. Preis 100 Mk. bar.  
Hierzu laden freundlich, ein  
**D. Bruns.**



**R. Reinhold, Spohle**

Meine mech. Reparaturwerkstatt und  
**Schlosserei** bringe in empfehlende Erinnerung.

**Spohle. R. Reinhold.**

Um damit zu räumen,  
verkaufe  
einen **Posten Kriegeschuhe** in den Num.  
27-36 zu u. unter Einlaufpreisen.

**Aug. Meinrenken,**  
Schuhwaren-Geschäft.

**Wir kaufen jede Menge**

**Johannisbeeren, rot u. schwarz,**  
**Stachelbeeren,**  
**Himbeeren**  
und anderes Obst.

Lieferung an Herrn **Johann Eilers,**  
**Zwischenahnerfeld,** oder dessen  
Annahmestellen.

**Marmeladenwerke**

**Franz Dresel,**

G. m. b. H.

**Zwischenahn i. D.**

**Friesischer**

**Klootschießer-Verband**

**5. Kreis.**

Der **Sportverein Westerstede** hat uns  
zu seinem am **Sonntag** in **Westerstede** auf  
dem **Schützenplatz** stattfindenden **Sportfest**  
eingeladen.

Wir bitten die angeschlossenen Vereine,  
sich zahlreich an dem Feste zu beteiligen  
und sämtliche **Werfer** mitzubringen. Das

**Klootschießen**

beginnt gegen 3 Uhr. **Der Vorstand.**

Der unterzeichnete Verein ladet zu  
seinem am

**Sonntag den 13. d. M.**  
stattfindenden

**Sportfest**

alle **Turn- u. Klootschießer-**  
**Vereine** der **Gemeinde Westerstede**  
freundlichst ein.

**Sport-Verein Westerstede.**

**Friedensgummi!**  
ausländ. **Mäntel u. Schläuche**  
nur erstklassige Qualität, billig abzugeben.  
Großes Lager in  
**prima Fahrradern u. sämtlichen**  
**Ersatz- und Zubehörteilen.**

**Privatimpfungen**

Sonnabend d. 12. Juli,  
nachm. 2-3 Uhr.

**Dr. Krest.**

**Weiße Schmierseife**  
gut schäumend, empfiehlt  
**Heinrich Drieling.**

**Turn-Verein**

**Halsbek.**

Am **Sonntag den 13. Juli**

**Sommerfest**

des Turnvereins  
in **Grünes Garten.**  
Anfang 4 Uhr.

**Schauturnen**  
und **Konzert**  
mit nachfolgendem

**BALL.**

Eintritt nachmittags 50 Pf.,  
abends 1.50 Mark.

**Der Vorstand.**  
**B. Grünjes.**

**Krieger- und Kampf-**  
**genossen-Verein**

**Augustfehn.**

Am **Sonntag den 13. d. M.,**  
abends 7 Uhr:

**General-**  
**Versammlung**

im **Vereinslokal.**  
Tagesordnung: 1) Wahl  
des **Gesamt-Vorstandes,**  
2) Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen  
d. Mitglieder wird dringend  
gebeten. **Der Vorstand.**

**Bokel.**

Am **Sonntag den 20. Juli**

**Grosser Ball.**

Anfang 6 Uhr.  
Eintritt für Herren 2 Mk.,  
für Damen 1 Mk.

Hierzu laden freundlich, ein  
**Fritz Menke**

Statt Karten!

**Helene Süfens**  
**Heinrich Ehlers**  
Verlobte.  
**Felde, Burgforde**  
Juli 1919.

Ihre **Verlobung** beehren wir  
anzugeigen:  
**Gophie Buhr**  
**Wilhelm Bohlken**  
**Lorsholt, Hauwiel**  
im Juli 1919.

# Der Ammerländer

(Hauptausgabe Nr. 5.)

erschient täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Festtagen.  
Jedes hier Abbestellende frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Man abonniert bei allen Postämtern (oder Landbriefträgern) und in der Expedition. — Abgabekosten für die einpaltige Beilage (ober deren Raum) für Inzeraten aus dem Freistaat Oldenburg 30 Pfg., für außerhalb des Freistaats wohnende 35 Pfg. Reklamen kosten 1 Mk. die Zeile.  
Anzeigen-Aussahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Dienstage; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten.  
Für die Abgabe anverlangt eingehendster Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Geblühern durch gerichtliche Mitwirkung eingeschoben werden müssen. — Platzverordnungen bei Aufgäben von Inzeraten werden nach Möglichkeit beachtet, eine Gewähr für den verlangten Platz wird nicht übernommen.

Nr. 160.

Westerstede, Sonnabend den 12. Juli 1919.

59. Jahrgang

## Zweites Blatt.

### Zuf Geld in euren Beutel!

Während Herr Erzberger in der Nationalversammlung sein Finanzprogramm zum besten gab, sehen ihn zwei Vorgänger im Amt zu Füßen: die Abgeordneten Schiffer und Dernburg. So schnell verbraucht die Republik ministerielle Kräfte, noch schneller als es zu Zeiten im Kaiserreich der Fall war. Aber die Männer, die ihre Portefeuilles dem Reichspräsidenten zurückgeben, steigen danach einfach von der Bühne der Nationalversammlung in den Parteitraum hinunter, ihr Wissen, ihre Sachkenntnis, ihr kritisches Urteil bleiben der Gesamtheit für das Allgemeinwohl, wenn auch an anderer Stelle, erhalten, und so werden wir jetzt wohl des öfteren das lehrreiche Schauspiel erleben, daß der Minister von gestern seinem Nachfolger von heute in aller Öffentlichkeit seine Behauptungen berichtet. Ein sehr nützliches Verfahren, das auch dem Laien die Bildung eines eigenen Urteils erleichtert und den jeweils verantwortlichen Geschäftsführer des Reiches zu schärfer Selbstprüfung anregt. Insofern wird uns das parlamentarische System hoffentlich einen Fortschritt in der Politisierung des Volkes bringen.

Die Steuervorlagen freilich, die Herr Erzberger am Dienstag vor der Nationalversammlung zu vertreten hatte, sind nicht sein Werk. Er hat sie, als er nach Scheidemanns Rücktritt in das Reichsfinanzministerium berufen wurde, fertig vorgelesen und natürlich, gern oder ungern, übernommen, einmal weil sie bereits veröffentlicht waren, die Steuerzahler sich also einemmaßen auf die eingerichtet hatten, und dann auch, weil die 1200 Millionen, die sie einbringen sollen, auch nicht zu verachten sind — so wenig dieser Ertrag im Vergleich mit dem Summen erscheint, die fortan durch indirekte Steuern und Steuerlasten zu gehen haben werden. Erbschaftsteuer, Einkommensteuer, Tabak- und Zundersteuer und wie sie alle heißen mögen, wer regt sich heute noch über solche Abgaben auf. Die neue Lage erfordert neue Maßnahmen, und der erfindungsreiche Herr Erzberger ist ganz der Mann dazu, mit Plänen aufzuwarten, die doch wohl von den hergebrachten Gelassen mehr oder weniger weit abweichen werden. Aber als vorsichtiger Mann denkt er nicht daran, seine Karten zu früh aufzudecken. Nur daß wir sehr bald auch die große Vermögensabgabe bekommen sollen, nebst einer uns schon angebauten und erhöhten Warenumschlagsteuer, das ist uns schon jetzt ohne alle Umschweife geraten worden — wahrscheinlich nur deshalb, weil auch diese Vorlagen bereits in die Amtszeit der Dernburg und Schiffer zurückreichen, während Herr Erzberger nur die letzte Hand an sie zu legen hat. Vor allem bittet er um rasche Arbeit, auf daß sobald wie möglich frisches Geld in die Kassen kommt und — das Geld frei, ganz frei für die weiteren Steuervorlagen, auf die er uns in demselben Atemzuge mit finanzministerieller Schonungshörigkeit vorbereitet. Wie man einem Schuldner das Fell abdrückt über die Ohren zieht, das hat ja Herr

Erzberger bei seinen Verhandlungen als Chef der Waffenstillstandskommission aus nächster Nähe zu lernen Gelegenheit gehabt.

Nebenfalls, zu den finanziellen Verschleierungs-künstlern gehört Herr Erzberger nicht. Auch in dieser Beziehung haben ihn allerdings die Dernburg und Schiffer so gründlich vorgearbeiten, daß selbst der entschlossenste Wille zum Optimismus verlagern müßte. Nur in einem Punkte mußte er einen Ton anschlagen, der angiltliche Gemüter etwas aufzurichten vermag: daß nämlich unter seinen Umständen an einen Staatsbankrott zu denken sei, und daß insbesondere die Kriegsanleihen in ihren Rechten nicht veräußert werden dürfen. Um so ungeheurer die Aufgabe, trotzdem und alledem wieder Ordnung in unter völlig zerstückelten Finanzverhältnissen zu bringen. Von einer solchen entsetzlichen Höhe der Steuerlast sprach Herr Erzberger, von radikaler und radikaler Durchführung dieser Gesetze, durch die Ungerechtigkeiten des Krieges wieder aufgemacht werden sollten. Ohne das würde der bestehenden Klassen werde es nicht abgehen, daß von den breiten Massen des Volkes seit der Umwälzung erwartet werde, weniger als nicht hinauszufragen hinsichtlich der diese breiten Massen durch die alle Ermarktungen übersteigenden Erhöhungen der Gehälter und Löhne herab zu ihre Weise für einen gewissen Ausgleich der Volk- und Einkommensunterschiede gefordert hätten. Aber das alles ging bisher zu Lasten der Reichs- und Staats- und Gemeindefinanzen, womit Herr Erzberger natürlich nicht gebiet sein kann. Nach seiner Überzeugung haben wir alle noch viel zu viel Papiergeld in der Tasche und mühen uns ordentlich darauf freuen, von diesem lästigen Besitz durch die Freundlichkeit des Steuereintnehmers möglichst gründlich befreit zu werden. Die Freude wird sich ertragen lassen. Inwiefern darauf kann es, darauf wird es nicht ankommen: wir müssen Geld in unsere Beutel tun, um den Staat zu erhalten, und nur das eine können wir verlangen, daß damit so sparsam wie überhaupt nur denkbar gewirtschaftet wird, und daß bei der Verteilung der Lasten die Gerechtigkeit höchstes Gesetz ist.

### Ludendorff über den verlorenen Krieg.

Das Stahlbad!

Ein Vertreter des Mailänder „Corriere della Sera“ hatte in Berlin eine Unterredung mit General Ludendorff. Dieser sagte, er habe sich über den von der Entente zu erwartenden Frieden niemals Illusionen gemacht. Auf ein gelundes Volk könnte dieser harte Vertrag aber unter Umständen nie ein Stahlbad wirken. Europa werde übrigens einsehen, daß es an der Wiederherstellung Deutschlands interessiert sei, vor allem Italien. Mit lautsprechendem Nachdruck sagte Ludendorff hinzu: „Dem der Krieg ist nicht von Österreich allein verloren worden, er wurde vom gesamten Dreieck verloren. Italien, das im Bunde mit Deutschland und Österreich den übrigen Mittelmeermächten gegenüber Unabhängigkeit und Weltgeltung behauptet — was ist Italien heute anderes als ihr einfacher Konburrent.“ Charakteristisch nannte Ludendorff Italiens

Kriegseintritt „die Quittung für 1866“. Der General legte weiter: „Abtrünnig war es nicht etwa Italien, das an der Westfront den Ausschlag gab, das waren vielmehr die Amerikaner und die Bolschewisten! Die Zurückweisung von Österreichs Heer in Venetien zwang uns dann unsererseits zu der verhängnisvollen Offensive.“ Schließlich brandmarkte Ludendorff die in der ganzen Welt verbreitete Legende von den deutschen Greneln als „schamlose Erfindung“, was der von jenen Greneln bisher so tief herzeugte „Corriere“ lokalweise abdruckt.

### Der Berliner Verkehrsstreik.

Keine Verhandlungen mit den Straßenbahnern.

Berlin, 9. Juli.

Entgegen der Auffassung des Vollzugsrates, daß die Möglichkeit bestehe, durch das Reichsarbeitsamt oder den früheren Obmann des Hauptauschusses eine neue Ausschüßung einzuberufen, verlannt, daß an eine Einberufung des Ausschusses vorerst nicht gedacht werden kann. — Seit acht Tagen stehen die Straßenbahnern im Streik. Wenn man die Zahl der Streikenden mit 17000 berechnet und als Durchschnittslohn 16 Mark für den Tag zugrunde legt, dann macht der tägliche Lohnausfall rund 250000 Mark aus. Das sind für die bisherige Streikdauer 2000000 Mark. In verschiedenen Versammlungen nahmen die Streikenden der Verkehrsanstalten zur Lage Stellung. Das Ergebnis ihrer Verhandlungen läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß nur geringe Aussichten auf Wiederaufnahme des Verkehrs bestehen.

### Die Bankbeamten gegen den Tarifvertrag.

Emonts taucht wieder auf.

Der Allgemeine Verband der deutschen Bankbeamten (radikal) nahm am Montag den Führer Marx (l. S. P. D.) eine Entschüßung an, die den neuen Tarifvertrag als unannehmbar bezeichnet. Während der Debatten erstanden plötzlich Emonts, der Verhältnisse und Entlohnung, aus einer Kutsche kommend, auf der Bühne und richtete sein Verhalten. Er erklärte, er sei bereit, sich einem deutschen Gericht zu stellen. Nach dem er ungefähr fünf Minuten gesprochen hatte, verschwand er wieder. Die Versammlungsleitung über die Saal für etwa fünf Minuten, um zu verhindern, daß irgendeine Versammlungsmitglied die Polizei benachrichtigt. Darauf wurde der Versammlungsleiter Marx wegen Beihilfe in Haft genommen, aber wieder entlassen, nachdem er versichert hatte, sich dem Gericht zur Verfügung halten zu wollen. — Auch die Vertrauensmänner der Berliner Großbanken haben übrigens beschlossen, den Schiedspruch betreffend den Tarifvertrag nicht anzuerkennen. Gleichwohl ist mit einem erneuten Streik der Bankbeamten nicht zu rechnen, doch sollen die Tarifverhandlungen mit allem Nachdruck weitergeführt werden.

### Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Benckert.

(Nachdruck verboten.)

Der Schuhmann hatte unterdessen Biegler um Bestand in die Stadt geschickt.

Nach einer halben Stunde erschien eine Kommission, die den Zustand mit großer Genauigkeit feststellte. Es schienen zweifellos, daß hier ein Einbruch stattgefunden hatte, bei dem Herr und Diener das Leben verloren hatten, denn von beiden war keine Spur zu finden.

Eingehende Nachforschungen in der Nachbarschaft ergaben, daß man den Diener gestern morgen zum letzten Male gesehen hatte. Was den Herrn anlangte, so war man zwar überzeugt, daß er gestern noch gleichfalls hier gewesen war, aber wirklich gesehen hatte man ihn schon seit längerer Zeit nicht.

Seine Anwesenheit wurde nur aus den unveränderten Gemächnissen des Dieners, der Anwesenheit des Hundes und dem Umstand geschlossen, daß ihn niemand hatte fortgehen gesehen. Der Hund war von den Raubmördern offenbar verspart worden, um leichter in das Haus dringen zu können. Die beiden Leichen hatte man wahrscheinlich fortgeschafft und irgendwo vergraben.

„Wo?“ warf Meizner, der bis dahin schweigen zu gehört hatte, plötzlich ein. „Warum sollten sich Leute, die auf rasche Flucht bedacht sein mußten, die unnötige Mühe gemacht haben?“

„Man sah ihn erkaunt an. Es lag Logik in dem Einwand.“

„Aber die Leichen fehlen doch...“ bemerkte ein Beamter verwirrt.

Meizner zog einen zerknüllten, winzigen Papierstreifen aus der Tasche, glättete ihn und legte ihn vor den Beamten hin. „Dies fand ich neben der Leiche des Hundes“, sagte er ruhig.

Der Beamte las halblaut: „27. November früh morgens.“

Frugend blickte er auf Meizner. „Was schließen Sie daraus? Vielleicht ist es die Beschreibung der Täter über

Tag und Zeit des Verbrechens? Einer von ihnen mag es verloren haben.“

„Nein. Es ist die Weisung, die der Herr der Villa seinem Diener aufschrieb, damit er genau zur angegebenen Zeit hier alles in den jetzt vorgefundenen Zustand verziehe. Einbruch und Mord wird nur fingiert, um das Verschwinden beider für immer in undurchdringliches Dunkel einzuhüllen.“

„Aber das Blut an dem Bettflissen...“

„Das — Sünderblut! Lassen Sie es nur von Sachverständigen untersuchen, Sie werden sehen, es ist kein Menschenblut. Draußen in der Nachbarschaft können Sie die frisch ausgerupften Sünderfedern finden, und wenn der Schwarze sich Gourmand ist, hat er wahrscheinlich die beiden Sünder dann mit Gift vergewaltigt dem Hunde vorgeworfen. Es ist freilich möglich, daß er sie auch selbst auf die Reize mitnahm!“

Man wußte nicht recht, was man von diesen Behauptungen halten sollte. Jedenfalls begegnete sein Blick mehr ungläubigen als überzeugten Mienen.

Aber das focht Abel Meizner nicht an. Er schob seinen Arm in den Buchs und nickte Biegler.

„Mögen Sie zusehen, wie sie mit der Sache hier fertig werden. Wir ist sie völlig klar. Ebenso klar, als wir Zeit — viel Zeit verloren haben, wo wir eigentlich keine zu verlieren hatten. Klingling hat den Streich offenbar von langer Hand vorbereitet und hatte nie die Absicht, hierher zu fliehen. Wir müssen zurück nach Wien und von vorne anfangen!“

Buchs, von Meizner Aufregung erfüllt, gab ihm recht, und nachdem Meizner noch eine kurze Unterredung mit dem Chef der Sicherheitsbehörde gehabt, wurde die Rückfahrt angetreten.

Es war ein Rasen auf Tod und Leben, und alle dankten im stillen der Befehung, daß sie endlich doch noch ohne ernstlichen Unfall in Wien anlangten.

Sie erwartete sie eine neue Überraschung. Mr. Hotchkiss war aus London angekommen und hatte schon zweimal in Meizners Wohnung nach ihm gefragt. Er wußte im Hotel Bristol.

Obwohl gänzlich erschöpft von all den physischen und seelischen Anstrengungen der letzten Tage, begab sich Meizner doch sofort zu ihm.

Hotchkiss hatte durch Mrs. Ramsdale von May's Verschwinden gehört und sich darauf sofort zur Reize nach Wien entschlossen. Er sah die Lage für ernst an, und als er nun von Meizner über die jüngsten Ereignisse aufgeklärt worden war, schüttelte er völlig entmutigt den Kopf.

„Es ist ganz aussichtslos. Der Waise ist uns endgültig entkommen, und wir können nur hoffen, daß Ihre Vermutung, er liebe Fräulein Wenzels, richtig ist, denn dann wird er sie höchstens zwingen, seine Frau zu werden. Andernfalls gäbe ich keinen Cent für ihr Leben!“

„Aber er muß doch wieder zum Vorkommen kommen? Er hat ja sein Geschäft in Baltimore...“

„Hat er, wie ich durch meine Londoner Agenten erfahren, mein lieber Herr! Ehe er daran ging, seinen teufelischen Plan auszuführen, hat er sich für alle Fälle vorsehen und nach Karlsruhe aus seine Gelder eingezogen, obgleich alles nach Munich und Kiel sein Verdict auf ihn, so würde er sich mit May vielleicht ganz in Karlsruhe niedergelassen haben. Aber es konnte auch anders kommen, und für diesen Fall trat er seine Vorbereitungen...“

„Wir müssen und werden ihn trotzdem finden!“ rief Meizner in auffammerndem Takt.

Mr. Hotchkiss sah ihn mit einem Gemisch von Mitleid, Spott und Respekt an.

„Suchen Sie ihn, lieber Herr! Die Welt ist groß, und der Mann hat drei Millionen im Saft. Wenn Sie ihn finden, dann nenne ich Sie ein Genie und... nicht bloß mit dem Waise, darauf können Sie sich verlassen!“

Einige Stunden später als Meizner im Polizeipräsidium vor seinen Vorgesetzten stand und mit eindringlicher Stimme Bericht erstattete, war seine Energie wieder völlig erloschen. Die fast sichere Unsicherheitslosigkeit aller weiteren Bemühungen, Klingling's habhaft zu werden, drückte ihn fast zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen**

**Immobil-Verkauf.**

Im p. n. Zweiter Termin zum Verkauf der dem Landwirt Albert Kruse gehörenden in Bokelermoor belegenen

**Immobil-Besitzung**

bestehend aus dem neuen Wohn- und Wirtschaftsgelände nebst etwa 15 Sch. G. in guter Kultur befindlichen Ländereien,

ist angelegt auf

**Freitag den 18. Juli,** nachm. 4 Uhr, in Menkes Gasthause in Bokel. Falls in diesem Termine annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag sofort erfolgen.  
**Janssen, Aukt.**

**Gras-Verkauf.**

Edewecht. Der Hausmann Johann Dehe in Westerscheps läßt am

**Montag den 14. d. M.,** nachm. 5 Uhr, in seinen zu Wittenberge belegenen Wiesen

einige Tagewerk

**Gras**

und das Gras in dem Weideland das öffentlich meistbietend verkaufen.

Verammlung: Ort u. Stelle.  
**Meinrenken, Aukt.**

**Verkauf einer schönen Moorlandstelle.**

Friedrichsfehn. Der Landmann Heiko Jan Mulder daselbst läßt seine in Friedrichsfehn am Hunte-Ems-Kanal angenehme belegene

**Moorlandstelle,**

bestehend aus dem vor 15 Jahren erbauten, in gutem Zustande befindlichen Hause und 10,0189 Hektar in bester Kultur befindlichen, zur Hälfte als Ackerland, zur anderen Hälfte als Weideland benutzten Ländereien,

öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf **Donnerstag den 17. Juli d. J.,** nachmittags 5 Uhr, in Büffelmann's Gasthaus am Hunte-Ems-Kanal.

Neben dem guten landwirtschaftlichen Ertrage geliegt die Stelle eine sichere Einnahme aus Torfgewinnung, da sehr schwerer Torf gegraben werden kann.

Kaufliebhaber ladet ein **Georg Schwarting,** amtl. Auktionator, i. Fa. Schwarting & Gent, Oldenburg-Eversten.

**Reichswehr.**

**Schweres Feld-Haubitz-Batl. der Division Heudruck**

**Braune,** Hauptmann u. Bataill.-Kommandeur

stellt ein **Mannschaften,** gedient und ungedient.

**Bedingungen:** Mobile Löhnung nach Dienstgraden, eine Reichswehr- und Kampfpulage von täglich 5 Mark. Löhnungszuschüsse für Verheiratete: für Familien ohne Kinder täglich 1,65 Mk., für jedes Kind mehr täglich 1,- Mk. Freie Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft.

**Haupt-Werbestelle:** Berlin W. 15, Umlandstr. 155. Gardekavallerie-Schützen-Korps.

Da große Abkässe gemacht, bin ich in der Lage, wieder

**jämml. Obst u. Gemüse**

zum höchsten Tagespreis einzukaufen zu können und bitte, wie in den letzten Jahren, mir möglichst viel zukommen zu lassen, da der laufende Bedarf enorm.

Zur Zeit kaufe **Johannisbeeren, Kirschen, Himbeeren, Stachelbeeren, Vibbeeren, Rhabarber, Erbsen, Wurzeln, Bohnen usw., sowie Pfifferlinge.**

**Th. Ahlrichs**

NB. Auch schließe unter günstigen Bedingungen für Herbst **Rüben und Wurzeln** ab.

**Carl Buhr**

Westerstede. Telefon Nr. 229. Telefon Nr. 229.

**Neuanlagen und Reparaturen elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen**

bei Verwendung von erstklassigem Material und prima Kupferleitungen.

Lieferung kompl. Anlagen mit **Elektromotoren, Dreschmaschinen Kreis Sägen etc.,** sowie Wasser-Verorgungs-Anlagen — mit elektrischem Pumpwerk. —

Lager sämtlicher **elektrotechnischer Bedarfsartikel, Beleuchtungskörper, Heizapparate und Ersatzteile.**

Kostenanschläge und Auskünfte unverbindlich und kostenlos.

**A. G. GEHRELS & SOHN**

— Versand- und Modewaren-Haus — **OLDENBURG I. O.**

- Unser Geschäft umfasst 12 Abteilungen;
- |                                    |                                    |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Damen- und Kinder-Konfektion    | 6. Damen- und Kinder-Schürzen      |
| 2. Herren- und Knaben-Konfektion   | 7. Gardinen — Teppiche             |
| 3. Herrenbedarfsartikel — Hüte     | 8. Wollene Kleiderstoffe           |
| 4. Maßateller für Herrenbekleidung | 9. Seidene Kleiderstoffe           |
| 5. Aussteuer — Weißwaren Wäsche    | 10. Wäsch- u. Stickerei-Stoffe     |
|                                    | 11. Gesellschafts- und Ball-Stoffe |
|                                    | 12. Zwischendücker, Schirme        |
- Jede Abteilung bietet die größte Auswahl bei billigen Preisen.

**Baldkur Logabirum b. Leer**

— Telefon Nr. 80. —

An jedem Sonntag: **Großer Ball.**

Jeden Mittwoch: **Ia. Konzert (Familienfest).**

Um 6 Uhr: Großer Kinderfestzug.  
Jeden Sonntag und Mittwoch Torte im Anschnitt. Mittagessen bitte anmelden.  
Es ladet recht herzlich ein **Heinr. Hasselmann.**

**Otto Frankens,** Rechnungsfeller, **Westerstede.** Telefon 62.

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
Gegründet 1880 — Leipzig — Dittiching 21.  
**Versicherungsbetand**  
**1 Milliarde 220 Millionen Mark**  
übernimmt Versicherungen unter **günstigsten Bedingungen** und gegen **billigste Beiträge.**  
Vertreter in Westerheide: **G. Ahmels,** Rechnungsf.

**Weck's Einkoch-Apparate**  
sowie alle Nummern **Gläser mit roten Gummiringen** kauft man am besten bei **J. Bücking.**

**+ Männer +**  
Horn- und Blasenteilen, Ausflus usw., bewährt u. ausprobt, auch in veralteten Fällen sind meine echten Santol-Kapseln. Preis Originalkarton 7.— Mk 3 Kartons meist ausreichend Mk 20.—  
**Hildebrandt, Versandhaus 341, Berlin N. 4, Invalidenstr. 8.**

**Rottweiler Jagd-Patronen**  
empfehlst **J. W. Leonhards, Augustfehn.**

**Preuß. Güdd. Klassen-Lotterie.**  
**Klasse 1. Klasse,**ziehung bereits 15. und 16. Juli, sind zu haben, auch unter Nachnahme.  
1/10 1/4 1/2 1/10 Los  
zu 5.25 10.50 21.— 42.— Mark für jede Klasse.  
zu 26.25 52.50 105 210 Mark für alle 5 Klassen.  
**Otto Wulff,** Oldenburg i. O., Preuß. Lotterie-Einnehmer.  
In Westerheide: **H. Diekmann;** in Zwischengahn: **Carl Weig;** in Ipen: **W. W. Behrens.**

**Kastenwagen**  
— extra schwer —  
(Bodenbreite des Kastens 40 cm)  
empfehlst billigt

**The Baumann.**

Dreibergen. Empfehle prima

**Schwarz u. Graubrot**  
Tausche heibes auch Selbstverförgern gegen Schrot.

**R. Mahlmann**  
Bädermeister.

**Seuforken**  
mit Ia. Stahlforken in allen Stielängen vorrätig bei

**Ike Baumann**

**Bokel**  
Sonntag den 13. Juli:

**Grosser Ball,**  
Anfang 5 Uhr, Eintritt für Herren 2 Mk., für Damen 1 Mk., wozu freundlichst einladet **Fritz Meiners.**

**Radfahrer-Verein Elmendorf.**

Am Sonntag den 20. d. M. **Ball**  
wozu freundlichst einladen der Vorstand. **D. zur Loye.**

**Aspen.**  
Gasthof zur Traube

Am Mittwoch den 16. Juli

**Abtanz-Ball**  
für Kinder. Anfang nachmittags 5 Uhr. Nachdem

**Ball für Erwachsene**  
Es laden freundl. ein **F. Grotkop. C. M. Dirks.**

**Zahnleidende**  
Zähne werden unter **Garant.naturgetreu** eingesetzt. **Plomben** in Gold, Porzellan, Amalgam etc. — — **Past** **schmerzloses** Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie, Nervenlöten, Zahnreinigen etc. — Sprechstunden **täglich 8-1 u. 2-7 Uhr,** auch Sonntags.

**A. Loewensteln, Zahnatolier, Oldenburg i. Gr. Bahnhofstr. 15, I.** Eingang Rosenstr. in allernächster Nähe d. Bahnhofs **Telephon Nr. 1456.**

# Der Ammerländer

(Pressepreis Nr. 5.)

erschient täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.  
Preis des Bezugs durch die Post frei des Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Die Postgebühren und Zustellgebühren werden bei Bestellung einbezogen.  
Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktage; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben.  
Für die Rückgabe unvollständiger Exemplare wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Nachdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Geldbesitzer durch gerichtliche Mittel nach eingezogen werden müssen. — Nachdruck des Inhalts der Anzeigen wird nach Möglichkeit der Öffentlichkeit vorbehalten.

Nr. 161.

Wetterstube, Sonntag den 13. Juli 1919.

59. Jahrgang

## Streiks und Unruhen.

**Einstellung des sächsischen Güter- und Personenverkehrs.**  
Der Zustand im Lausitz-Elbsitz-Weidenauer Steintohlenrevier hat für die sächsische Staatsbahnverwaltung verhängnisvolle Folgen. Der Güterverkehr ist bereits eingestellt und der Personenverkehr wird voraussichtlich freitags eingestellt werden müssen.

**Gegen einen Eisenbahnerstreik in Braunschweig.**  
Eine in Braunschweig abgehaltene Eisenbahnerversammlung, die von Beamten und anderen Eisenbahnern zahlreich besucht war, erklärte sich einstimmig gegen einen von linksradikalen Werksstättenarbeitern geforderten neuen Eisenbahnerstreik. Falls es doch zu einem solchen in Braunschweig kommen sollte, werden die Angehörigen ihren Dienst weiter versehen und mit aller Kraft den Personen- und Güterverkehr fortsetzen.

**Die Lage in Oberschlesien.**  
Der Eisenbahnerstreik in Kattowitz dauert an. Der Güterverkehr hat noch weitere Einschränkungen erfahren. Die Streiklage im Oppolener Bezirk ist unverändert. Dem Direktor der Donnersmarkegrube wurde diese Nacht eine Dünampfpatrone vor das Wohnhaus geschleudert und zur Explosion gebracht. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

**Regierungstruppen in Darmen.**  
Regierungstruppen sind in Stärke von 200 Mann anlässlich der Unruhen und Mordanschlägen in Darmen einmarschiert. Die sozialdemokratischen Parteien lehnen die Verantwortung für die Geschehnisse ab und ermahnen dringend zur Ruhe. Die Soldaten sollen zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes verwendet werden. Ein Weichenbauern verurteilte das Gerichtsverfahren zu fällen, um verhaftete Arbeiter zu befreien. Ein hartes Verbot wurde erlassen, sich mit blauer Waffe den Unruhen abzugeben. Es gab eine Anzahl Verletzte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

**Hörsingstrahlungen in Hannover.**  
In Hannover hielten die Ausschreitungen an. General von Hülsen wurde von einem Arbeiter erschossen. Der Verhaftete wurde in ein Haus geführt und von Soldaten mit der Waffe bedroht. Die Soldaten wurden von den verhafteten Arbeitern beschuldigt, die Arbeiter zu töten und die Wunden zu verunreinigen. Die Zahl der Opfer beträgt bis jetzt im ganzen fünf Tote und sieben Verwundete. Der kommandierende General hat die von den Vertretern der Arbeiterschaft beantragte Aufhebung des Belagerungszustandes abgelehnt.

## Der Berliner Verkehrsstreik.

**Einigungsverhandlungen in Sicht.**  
In einer halbamtlichen Erklärung über die Stellung der staatlichen Aufsichtsbehörden zum Berliner Verkehrsstreik heißt es: Es muss von dem gebundenen Sinne der Verkehrsangehörigen erwartet werden, daß sie sich baldigt zum Abbruch des Streites entschließen werden. Sollte dieser Fall in den allerersten Tagen nicht eintreten, dann müßten sich allerdings die Aufsichtsbehörden, wie dies aus allen Schichten der werksstätten Bevölkerung Groß-Berlins in der Öffentlichkeit immer dringender gefordert wird, einschließen, auf Grund des § 22 des Kleinbahnengesetzes durch eine Anordnung den Verkehrsunternehmungen aufzugeben, ihre Angehörigen sofort unter Leitung einer bestimmten Frist zur Wiederaufnahme der Arbeiten anzuhalten und sich bei Durchführung dieser Anordnung aller derjenigen gesetzlichen Mittel zu bedienen, die ihnen nach dem Verhalten der Arbeitnehmer zur Seite stehen.

## Einigungsverhandlungen unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers.

Der Vollzugsrat hat sich in einer Memorandum erneut mit der Streikfrage in Berlin beschäftigt und eine Kommission gewählt. Die Kommission begab sich zum Reichsarbeitsminister Schilde, legte ihm in einem einmündigen Wortlage die Streikfrage dar und bat, beide Parteien zu neuen Einigungsversuchen zusammenzurufen. Minister Schilde gab seine Zustimmung zu den Vorschlägen. Es sollen nun, falls die Vertreter der beiden Parteien dem zustimmen, die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, in denen Minister Schilde selbst den Vorsitz übernehmen dürfte. Auch die Organisationen der Metallarbeiter und Transportarbeiter sollen hierzu Abgeordnete entsenden.

## Ärzte verweigern die Behandlung von Streikenden.

Die Streikleitung der Berliner Verkehrsinstanzen protestiert im Namen sämtlicher Streikenden gegen das Verhalten einiger Ärzte, die Operationen und Behandlungen bei Angehörigen von Streikenden ablehnen, so daß sich die Kranken auf eigene Kosten in ersatz Behandlung begeben müssen.

## Der nächste Winter ohne Kohlen!

**Rein Hausbrand. — Vornahme der Anstufung.** Berlin, 10. Juli.  
Dem Reichswirtschaftsminister hat mit Vertretern der Reichs- und Landesbehörden eine Beschreibung über die Kohlenlage stattgefunden, in der von beiderseitiger Seite ein Bild der ansehnlichen Verhältnisse und der für den

Winter zu erwartenden Verforung gegeben wurde. Danach ist die Lage äußerst ernst. Die Eisenbahnen und die Gaswerke haben bisher in diesem Jahre im Gegensatz zum Vorjahr keinerlei Bestände für den Winter anfangen können, und auch für den Hausbrand ist die Heranschaffung von Winterbrennstoffen bisher nicht möglich gewesen.

Die Folgen des gänzlich rückgängigen der Förderung und der Streiks in den Kohlerevieren und im Verkehrsverkehr werden darum erst im kommenden Winter in ihrer vollen Schwere auf dem deutschen Volk lasten, zumal die Aussichten auf eine demnächstige erhebliche Steigerung der Förderung gering sind. Hinsu kommt, daß bekanntlich der Friedensvertrag die Lieferung riesiger Kohlenmengen an die Entente vorseht. Wir haben also für den Winter zu erwarten: in Stadt und Land eine bedeutend schlechtere Hausbrandlieferung als im Vorjahre, bedeutend schlechtere und ungleichmäßigere Versorgung der Gaswerke und der Elektrizitätswerke, Verzögerung der Zufuhren an die Anstufung in einem Maße, das einschneidende Arbeitslosigkeit und Verzerrung der Erzeugung selbst dringender Industrien unermesslich erscheinen läßt. Es ist dringend nötig, daß auch die Öffentlichkeit über den Ernst der Lage sich klar wird.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Massenverabschiedung von Offizieren.** Infolge der durch den Friedensvertrag bedingten Herabsetzung unierer Heeresstärke müssen voraussichtlich noch in diesem Monat über 16 000 Offiziere ihren Abschied nehmen, darunter voraussichtlich alle Generale außer den Kommandeuren der Freiwilligenformationen und fast sämtliche Stabs-offiziere.

**Die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen** soll nach dem Willen Frankreichs nur in dem Maße erfolgen, als deutsche Zivilarbeiter für die zerstörten Gebiete gestellt werden. Dieser Auffassung ist die Reichsregierung mit Entschiedenheit entgegengetreten, da gemäß dem Friedensvertrag die Heimbeförderung der Kriegsgefangenen nach dessen Ratifikation sofort und bedingungslos zu erfolgen hat.

**Die Entente-Zivilverwaltung im Rheinland** soll nach einer Londoner Sitzung durch eine Kommission ausgeübt werden, die ihren Sitz in Koblenz erhält. Die Verwaltung werde durch die Vermittlung der deutschen Behörden ausgeübt. Eine Anzahl Zivilpersonen, die die wirtschaftlichen, finanziellen und kommerziellen Fragen des Gebietes während der britischen Verwaltung genau kennen gelernt haben, werden mit der militärischen Administration zu ammenwirken, so daß der Übergang von der Militär- zur Zivilverwaltung ohne Störungen stattfinden kann.

### Frankreich.

**„Lumani“** schreibt, ist das französische Ansehen in Elsaß-Lothringen seit dem Abbruch des Waffenstillstandes in keiner Weise gestiegen. In den wenigen Monaten der Weisung gab es des öfteren Anläß zu tiefgehender Unzufriedenheit, die namentlich in den arbeitenden Kreisen des Elsaß zum Ausdruck kam. Die beiden sozialistischen Bewegungen haben in der letzten Zeit einen ganz bedeutenden Zuwachs erhalten. Die drei Parteiführer müßten ihre Aufgabe stark vernehmen. Die sozialistischen Syndikate zählen heute mehr als 125 000 Anhänger.

**Widerungen für Österreich.** Die erste Antwortnote Clemenceaus bringt die bereits von der Entente-Pressen angeführten wirtschaftlichen Ungleichnisse, ohne welche der Fortbestand Deutsch-Österreichs als vollständig ausgeschlossen gelten konnte. Die Nationalstaaten des früheren Österreich-Ungarn haben noch lange kein Recht, deutsch-österreichisches Privatvermögen auf ihrem Boden zu beschlagnahmen. Die einseitige Reichsbegünstigung wird dem Handel der Alliierten und der mit ihnen assoziierten früheren Nationalstaaten auf drei Jahre angeordnet.

### Großbritannien.

**Meuterei australischer Truppen.** Im Hafen von Plymouth kam es auf dem früheren deutschen Dampfer „Brins Ludwig“, auf dem ein großes australisches Truppenkontingent nach Australien befördert werden sollte, zu Unruhen, weil die Mannschaften keinen Landurlaub erhielten. Da den wiederholten Forderungen der Mannschaften nicht stattgegeben wurde, drohten sie das Schiff zu verlassen. Einige Stunden später ereignete sich auf dem „Brins Ludwig“ eine große Explosion. Weitere Einzelheiten konnten nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Behörden jegliche Auskunft ablehnten. Die Tatsache, daß die Truppen an Land gelassen wurden, beweist, daß sie ihren Willen durchgesetzt haben.

### Amerika.

**Die Deutsch-Amerikaner und der Friedensvertrag.** Der deutsch-amerikanische Bürgerbund, eine Organisation von amerikanischen Bürgern deutscher Herkunft, erhebt Einspruch gegen den Waffenstillstand und die von der Pariser Konferenz festgesetzten Friedensbedingungen und hat 10 000 gebrauchte Proteste verfaßt, die unterzeichnet und an Kongreßmitglieder geschickt werden sollen. Der Bund wurde erst vor einem Jahre in Chicago gegründet. In

dem Protest werden die Vereinigten Staaten aufgefordert, dem Waffenstillstand, wie er vorgeschlagen wird, nicht beizutreten, da er den Interessen und heiligen Grundgesetzen der Amerikaner gefährlich sei. Die Friedensbedingungen aber seien brutal und unmenslich und enthielten zweifellos Keime für neue Kriege und neues Blutvergießen. Ob die Bewegung Bedeutung erhält, läßt sich nicht abschätzen, da der Bund nur einen kleinen Teil der nach vielen Millionen zählenden Deutschamerikaner darstellt.

**Der „Kadaver der 14 Punkte“** Wilsons. NY  
diesem höchst guttorenden Wort bezeichnet die angebliche Friedensvertrag nennt. Der Waffenstillstand ist ein Namenstück im Senat gar keiner Beketheit und „Newport Herald“ meint, jeder Senator, der das, was Wilsons „Niets“ hinhinnehme, verlese seinen Amtseid.

## Drohender Umsturz in Serbien.

**Blutige Zusammenstöße.** Wien, 10. Juli.  
Die Lage in Serbien wird immer kritischer. In Belgrad und anderen Städten finden fortgesetzt Unruhen gegen die von der Regierung verfügten Massenverhaftungen von Sozialisten statt. In Sarajewo kam es anlässlich eines solchen Unruhes zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und dem Publikum, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Über Sarajewo wurde der beschärfte Belagerungszustand verhängt.  
Auch aus anderen Orten werden ähnliche Vorkommnisse gemeldet. Ein Teil der in Ungarn stehenden serbischen Truppen wurde dort abberufen, um auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein. Auch die aus Bosnien und der Herzegovina eintreffenden Nachrichten bezeugen, daß dort die Lage sehr gespannt ist. Die bosnische Provinzialregierung erkennt die Anwesenheit der Belgrader Regierung nicht an.

## Direkte Verhandlungen mit Paris.

Berlin. Unterhändler von Klotz hat sich mit einer Kommission nach Paris begeben, um dort über das Abkommen, betreffend die Beilegung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen und französischen Regierung, zu verhandeln. Gleichzeitig ist die Kommission betreffend den Rückbau der beiden zerstörten französischen Gebiete abgereist. An der Spitze dieser Kommission steht Unterstaatssekretär Schröder vom Reichswirtschaftsministerium.

**Karlruhe.** Die seitliche Einbeziehung Elsaß-Lothringens in den französischen Staatsverband wird durch die anderen Alliierten am 21. Juli offiziell in ehemaligen Reichsgebiet in Erfüllung erfolgen. Ingegen werden mehrere Häuser und mehrere französische höhere Beamte und alliierte Delegierte sein. Eine amtliche Erklärung enthält den Erlaß, daß alle Elsaß-Lothringer, auch die, die sich außerhalb Lothringens und des Elsaß befinden, als französische Staatsbürger zu betrachten sind.

**Paris.** Nach dem „Echo de Paris“ soll der Prozeß gegen die deutschen Offiziere nun am einmal in Paris durchgeführt werden und zwar Mitte Dezember. Das Blatt schreibt, Paris würde dann das „Schampagner“ erleben, 60 deutsche Generale auf der Anklagebank zu stehen.

## 24 stündiger Generalstreik in Frankreich.

Verfaßt. Die französischen Eisenbahner haben beschlossen, sich an dem Demonstrationstreik am 21. d. Mts. zu beteiligen. Am Morgen wird am 21. von 11 Uhr vormittags an jeder Verkehr in Frankreich 24 Stunden ruhen.

## Das französische Vorgehen.

Verfaßt. Die französische Kammer hat ein Gesetz angenommen, das der Zahl von Frankreich gestaltet, den Votenstimmen und weitere drei Milliarden auf vierzig Milliarden zu erhöhen.

## Was wir zahlen sollen!

London. Nach dem „Manchester Guardian“ soll Deutschland 1919 — 35 Milliarden, 1921 — 40 Milliarden und in der Folgezeit jährlich 45 Milliarden an die Entente zahlen.

## Verschiedene Meldungen.

Berlin. Im Stille Friedrich Stampfers, der nach der Zustimmung der Partei zum Verfall der Zeitung die Leitung des Vorwärts niedergelegt, ist Frau Vaher-Blagdenberg als Chefredakteurin des Vorwärts in Aussicht genommen.

Lehrerbildung. Der Herausgeber der Saarbrücker Zeitschrift, der einer altangelegenen Familie des Saargebietes angehört, wurde zum Vertreter des Saarlandes im Väterrat ernannt.

Paris. Durch Schiedspruch der Regierung ist der gesamte Bergbau streikfrei beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

London. Lloyd George wurde vom Unterhause beauftragt, den Friedensvertrag zu ratifizieren, ohne ihn der Kammer vorgelegt zu haben. Danach wird England die erste alliierte Macht sein, die den Vertrag ratifiziert.

**„Wir sind die Sieger.“** In der Nacht machten sich Unter den Linden in Berlin sieben Franzosen über einen älteren Herrn lustig. Als das Publikum für diesen Partei nahm, rief der französische Quartiermeister Thomas: „Wir sind die Sieger, Ihr seid Schweine!“ Im Nu drang die empörte Menge auf die Franzosen ein, die flüchteten und in Schutzhaft genommen werden mußten. Es werden jedenfalls gemerkt haben, daß Berlin bereit ist, sich gegen die strengen Belästigungen der Ausländer zu schützen.